

Taste of Destiny - pausiert!!!

NaXRu

Von abgemeldet

Kapitel 14: Verlangen

Hallo ^^ Was gibts zu sagen? Vielen Dank für eure Kommiss und viel Spaß mit dem nächsten Kapitel! XDD

knuff

Sie spürte sie, diese weichen, vollen Lippen, die sich sanft auf ihre drückten und nach mehr zu schreien schienen. Sie genoß es, seine Berührungen, seine anregenden Küsse, seinen Körper, der sich schwer gegen ihren presste und jede Sekunde schneller zu pulsieren schien. Ein leises Stöhnen entfloher ihrer Kehle, veranlasste sie, sich auf ihre Unterlippe zu beißen und flehend seinen Namen zu hauchen. Ein Schauer jagte über ihren Körper, gefolgt von einer wohligen Wärme. Eine Gestik, ein Lächeln, nur ein Blick in seine tiefgründigen, verträumten Augen veranlasste sie, beinahe den Verstand zu verlieren. Doch sie wurde davor bewahrt, von einem unangenehmen und nervtötenden Piepsen.

Nami murrte etwas, wo kam denn das her? Gerade noch flüsterte ihr der Mann ihrer Träume süße Dinge ins Ohr und jetzt das. Verschlafen öffnete sie ihre Augen und erblickte einen beinahe schreienden Wecker, der 07.30 Uhr anzeigte. Sie seufzte, es war also nur ein Traum. Ein Traum, der so realistisch schien und von dem sie noch immer gefangen war. Wieso passierte ihr sowas? Gerade Heute, an jenem Tag, an dem sie ihn fast nicht sehen würde, ihn wahrscheinlich schrecklich vermisste.

Sie stellte das piepsende Etwas stumm, drehte sich auf die andere Seite um noch ein wenig zu dösen oder besser gesagt, ihren fleischgewordenen Traum zu erblicken. Da lag er nun, auf dem Bauch, mit dem Kopf zu ihr gedreht, den Mund weit offen, alle Gliedmaßen von sich gestreckt und leise schnarchend. Sie musste lächeln, er sah wirklich niedlich aus. Oder sollte sie eher sagen zum Anbeißen? Sofort schossen ihr die Bilder wieder in den Kopf, sie hatte also gerade einen mehr oder weniger erotischen Traum gehabt. Von ihm und mit ihm. Wenn sie die Augen schloss, konnte sie seine Berührungen immer noch spüren und sie musste zugeben, das es ihr ein wenig zu sehr gefiel. Sie musterte ihn, fuhr mit ihren Fingern zärtlich seine

Rückenmuskulatur entlang.

Wie es wohl wäre? Ihn zu schmecken, ihn zu verwöhnen und zu spüren? Aus ihrem naiven, kindlichen Käpt´n wurde langsam ein Mann, ein Mann der ihr den Verstand raubte. Ihr Atem beschleunigte sich, ihre Fingerspitzen kribbelten. Seine Haut war so weich... Sie schloss die Augen, atmete tief durch. Dieser Kuss, von dem sie geträumt hatte, war so...realistisch gewesen. Als hätte sie ihn wirklich gespürt. Ihre Wangen nahmen eine leicht rosanen Ton an, der Druck ihrer Finger verstärkte sich. Was sollte sie jetzt machen, reichte es nicht schon, das sie sich hoffnungslos verliebt hatte? Nein, jetzt kam dieses Verlangen nach ihm, das sie langsam nicht mehr unterdrücken konnte. Ihre Hand wanderte zu seinem Nacken, kraulten diesen. Es war ihr egal, egal ob er es spüren würde oder nicht. Sie sehnte sich nach ihm, sie musste zugeben, er erregte sie, gerade jetzt in diesem Moment, obwohl er schlief. Sie rutschte ein Stück näher an ihn, ließ ihren Blick über ihn wandern. Wie gerne würde sie es tun, jetzt einfach seinen Nacken küssen, ihn somit zu wecken und ihn dann hingebungsvoll zu lieben. Die Orangehaarige seufzte, fuhr weiter durch seine Haare. Sie sollte nicht zu viel Träumen.

Ruffy schnurrte für einen Moment und ließ sie aus ihren Gedanken schrecken. Langsam schlug er die Augen auf und sah sie benommen an. Er wusste zwar nicht, was das gerade sollte was sie tat, aber es gefiel ihm. Lächelnd schenkte er ihr ein "Guten Morgen" und wunderte sich insgeheim, das sie ihre Finger nicht zurückzog.

Ihr Herz schlug schneller, sie wollte ihm doch zeigen was sie fühlte. Oder besser gesagt, sie wollte ihm Beweisen, wie toll sie war. Sie durfte jetzt nicht kneifen, sollte er sehen, wie sie sich um ihn kümmerte, ihn verwöhnte. Nach diesem süßen ~Guten Morgen~ hätte sie eigentlich ihre Hand von seinem Nacken nehmen sollen, doch sie wollte Mut beweisen, ihr Herz ignorieren, das fast zersprang und hauchte deshalb ebenfalls nur ein verträumtes "Morgen, na gut geschlafen??"

Der Schwarzhaarige lächelte und nickte zaghaft. Er fluchte innerlich, wieso war er schon wach? Wie spät war es? Wieso hatte er so unerträgliche Kopfschmerzen? Sein Hirn fing an zu arbeiten, die Impressionen der letzten Nacht kamen wieder zum Vorschein. Er hatte getrunken, viel zu viel getrunken und dann...ja und dann hatte er Nami geküsst. Er hatte sie geküsst, wie konnte er das auch nur eine Sekunde lang vergessen? Eine peinliche Röte schlich sich auf seine Wangen. Hatte sie nun was mitbekommen oder nicht? Zaghaft richtete er sich auf, was Nami dazu veranlasste ihre Hand wieder zu sich zu nehmen. Reumütig rieb er sich den Hinterkopf, wusste nicht was er sagen sollte und war froh als Nami ihm ein weiteres Mal anlächelte.

"Du siehst nicht so fit aus Ruffy, wo warst du denn gestern noch?" Was hatte er nur, er sah plötzlich aus wie eine Leiche und die leichte Alkoholfahne ließ darauf schließen, dass er wohl erst vor ein paar Stunden ins Bett gefunden hatte.

"Ehh? Ich? Ich war unten an der Hotelbar, da war so ein Heini, der hat mir die ganze Zeit Bier spendiert..da konnte ich nicht Nein sagen. Ich war wohl etwas betrunken, so fühle ich mich jetzt auch..." er versuchte zu Lächeln, was ihm allerdings nicht allzugut gelang. Die Kopfschmerzen hinderten ihn ebenso wie die Frage, die ihn fast umbrachte. Er musterte sie, sie sah glücklich aus, wenn auch etwas müde. Also hatte

sie nichts mitbekommen, oder doch? War sie vielleicht glücklich weil er sie geküsst hatte? Sollte er sie einfach fragen? Aber was wäre wenn er sich dadurch verraten würde und sie ihn abweisen würde? Oder die Hölle heiß machen? Nicht mehr mit ihm reden? Die Freundschaft zerstören? Er seufzte, übertrieb er nicht ein wenig? Wieso war es so schwer? Es war nur eine einzige Frage....

"Hast also nen Kater ja?" sie grinste schadenfroh, wenigstens versaute ihm das ein wenig den Tag. Trotzdem, irgendwie war er komisch. So abweisend. Hatte es vielleicht damit zu tun, das sie ihn gerade gekrault hatte? Ist sie ihm zu Nahe gekommen, hatte sie ihn vielleicht in Verlegenheit gebracht. Er wollte es evtl. nicht und suchte nach nach passenden Worten um ihr das zu sagen.

Beide seufzten. Gleichzeitig. Sahen sich ebenso verwundert an. ""Was hast du?"" ""Gehts dir nicht gut?"" Die Sätze flüchteten beinahe zeitgleich aus ihren Mündern und wurde nach einer kurzen Zeit von herzhaften Gelächter beantwortet.

Nami war die erste, die sich wieder fing. "Da musst du durch Ruffy! Ich hätte ja gesagt wir frühstücken noch zusammen, aber du bist ja schon anderweitig verabredet!" Ungewollter weiße verfinsterte sich ihre Mine wieder, was ihm sofort auffiehl.

Da war er wieder, dieser Blick, wenn sie von Noa sprach. War sie nun Eifersüchtig oder nicht? "Tut mir leid Nami, obwohl ich eigentlich auch zweimal frühstücken würde." Ein dickes Grinsen huschte über sein Gesicht.

Sie schütteltet den Kopf "Du hast nunmal zugesagt. Wäre doch unhöflich, wenn man praktisch zum Frühstück eingeladen wird und sich schon vorher den Magen voll schlägt. Nein, lass uns lieber heute Abend zusammen Essen." Innerlich seufzte sie erneut. So ein Frühstück im Bett, das hatte schon was für sich, aber es sollte nunmal nicht sein.

"Na gut, wie du meinst." Er streckte sich ein wenig, warf einen Blick auf den Wecker, der ihm sagte, das er noch genau eine Stunde Zeit hatte, bevor er abgeholt wurde. Lustlos lächelte er sie an "ich würde lieber noch etwas schlafen." Es dauerte einige Minuten, bis er sich aus dem Bett gequält hatte. "Es stört dich doch nicht, wenn ich erster duschen gehe oder?" Seine Frage wurde von einem kräftigen Gähnen unterstrichen, das ihm die Tränen in die Augen trieb.

Die Orangehaarige schüttelte den Kopf "Nein, geh nur, ich muss mir sowieso noch ein paar Klamotten raussuchen. Und vergess nicht deine Medizin zu nehmen und dich nach dem Duschen einzucremen!"

Ruffy tabste etwas unbeholfen und langsam zur Schlafzimmertüre "Aye Käpt´n Nami, wird gemacht." "Und Ruffy, wieso schläfst du in deiner Hose? Ist das nicht etwas unbequem?" Der Schwarzhaarige drehte sich um und grinste breit "Na wens dir lieber ist, schlaf ich auch gerne nackt, ich hab nämlich keine Unterwäsche mehr weißt du? Und jetzt entschuldige mich, ich muss mal dringend für kleine Piraten..."

Was nackt? Wie keine Unterwäsche mehr? Zum Glück war er weg, sonst hätte er nämlich bemerkt, was dieser Satz in ihr auslöste. Stimmt, daran hatte sie gar nicht

gedacht und Mika wahrscheinlich auch nicht. Es wäre ja eigentlich nicht zu tragisch, aber wer weiß, wie lange sie noch hier waren. Sollte er jede Nacht in Jeans schlafen? Das war wirklich ein Problem. Aber um das sollte sie sich später Sorgen machen. Sie hatte nur noch eine knappe Stunde, bis sie arbeiten musste. Schnell stand sie auf, öffnete die großen Fenster des Balkons und ließ frische Luft rein. Es war angenehm, die Sonne schien und man konnte das Meer glitzern sehen. Sie vermisste es, vermisste ihre Freunde und ihre Karten. Heute wäre so ein schöner Tag um an Deck etwas zu zeichnen, ihre Ruhe zu haben und Ruffy bei sich zu wissen. Und nicht in irgendeiner Stadt mit einem fremden und gutaussehenden Mädchen.

Schnellen Schrittes verließ sie ihr Schlafzimmer und griff nach der Reisetasche, die sie gestern erhalten hatte. Neugierig stellte sie diese auf die Couch, öffnete den Reisverschluss und staunte nicht schlecht. Wieviele Teile mussten da denn drin sein? Mika hatte es wirklich gut gemeint. Langsam räumte sie die Tasche aus. Sie hatte wirklich alles, für jede Gelegenheit etwas. Zwei Jeanshosen, drei Miniröcke, zwei Pullover, vier verschiedenfarbige Oberteile, ein schickes und ebenso knappes Kleid, etwas Unterwäsche, Socken, ein paar Strumpfhosen und sogar ein bequemes paar Schuhe. Alles dabei, in einem sehr guten Zustand und teilweise ziemlich neu oder fast ungetragen. Nami lächelte. Jetzt mussten ihr die Sachen nur noch passen. Zum Arbeiten entschied sie sich für eine, der beiden Jeans. Sie war dunkelblau, saß perfekt und war ihr auf die Hüfte geschnitten. Dazu kombinierte sie ein schwarzes Oberteil, mit dreiviertel langen Ärmeln und einem V-Ausschnitt. Schließlich ging sie arbeiten und nicht Ruffy den Kopf verdrehen. Sie grinste, zog nochmals ihr Nachtkleid an, schließlich wollte sie ja noch duschen. Sie schnappte sich ein frisches Höschen und ihren alten BH und räumte ihre neuen Stücke in den Kleiderschrank.

Die Tür des Badezimmers öffnete sich. Ruffy war fertig. Nur mit einem Handtuch um seine Hüfte bekleidet betrat er das Schlafzimmer. Seine Augen waren immer noch auf Halbmast gesenkt. Ihm schien es wirklich nicht sonderlich gut zu gehen.

Sofort viel der Blick der jungen Frau auf ihn. Er trug nur ein knappes Handtuch, nicht mal ein Badtuch sondern so eins, das normalerweise neben dem Waschbecken hing. Es war wirklich winzig, verdeckte nur das nötigste und brachte ihr Herz mal wieder zum rasen. Er sah göttlich aus, seine Haare waren noch nass und kleine Wasserperlen liefen seinen nackten Oberkörper hinab. Seine Wunden sahen schon etwas besser aus, aber die interessierten sie momentan herzlich wenig. Sie musste ihn einfach anstarren. Er lief an ihr vorbei, schien etwas zu suchen, bevor er sich murrend wieder umdrehte. Seine Kleidung lag noch im Wohnzimmer, genauso wie die Medizin.

Sie sah ihm hinterher, fragte sich insgeheim, wie lange das Stück Stoff wohl noch an seinem Platz sitzen würde. Es schien ihr so unscheinbar. Wieder beschlich sie dieses Gefühl, dieses Verlangen. Ihre Lippen brannten, wollten seine schmecken, die ihr seit ihrem Traum so vertraut vorkamen. Ihr wurde heiß. Sie hielt es nicht mehr aus, musste weg, weg von ihm. Wenn sie seinen Anblick noch ein paar Sekunden ertragen müsste, würde sich wohl ihr Verstand verabschieden. Ja, sie würde zu ihm gehen, ihm das Handtuch wegziehen, ihn auf die Couch drücken und küssen. Überall, jeden cm seines wohlgeformten Körpers. Sie musste das schlimmste vermeiden, würdigte ihn nicht mehr eines Blickes und flüchtete ins Badezimmer.

Er sah es doch, bildete sich es nicht ein. Nein, da war dieser Blick. Dieser Blick der so viel Verlangen und Sehnsucht ausstrahlte. Ihre Wangen waren leicht rosa, was gut zu ihrem schwarzen Kleid passte, das ihm gestern Abend schon den Atem raubte. Nun hatte er es getan, hatte sie geküsst doch was hatte ihm das gebracht? Er hatte sich vielleicht erhofft, so seine Bedürfnisse zu stillen, doch er erreicht gerade das Gegenteil. Er tappte im Dunklen. Wusste nicht einmal ob sie es mitbekommen hatte. Vielleicht sollte er sich einen Rat holen. Er könnte ja heute Mittag mal Noa fragen.

Gedankenverloren schlüpfte er in seine Hose, nahm sich die Creme, verteilte diese auf seinem Oberkörper und erschreck, als es an der Tür klopfte. War sie das etwa schon?

Die junge blonde Frau war mehr als aufgeregt. Sie freute sich auf diesem Tag, erhoffte sich ihm ein wenig näher zu kommen. Sie würde sich nicht so anstellen, wie seine kleine orangehaarige Freundin. Nein, sie schlüpfte extra in dieses gemütliche und trotzdem reizvolle Outfit, das aus einer Strumpfhose, schwarzen Hotpants und einem goldenen, dünnen und weit Ausgeschnittenen Pulli bestand. Ihre Haare fielen ihr geschmeidig und in leichten Wellen in ihren Rücken. Sie duftete nach süßen Früchten und ihre leicht rosanen Lippen mussten einfach zum Küssen einladen. Sie lächelte.

Schnell öffnete er die Tür und traf auf Noa's strahlendes Gesicht. Langsam und verspielt legte sie ihre Hände kurz an seine Brust und musterte ihn. "Guten Morgen Ruffy. Du bist noch nicht fertig?" Ihre Fingerspitzen streichelten ihn kurz, bevor sie sich an ihm vorbei ins sein Zimmer schob und das Wohnzimmer begutachtete.

Musste sie denn gleich so aufdringlich sein? Er seufzte, hatte total sein Zeitgefühl verloren. "Nein, aber warte ich muss mich nur noch eincremen dann können wir gehen." Er lächelte und dachte kurz an Nami, die sich auch lieber beilen sollte.

Noa griff nach der kleinen Tube in seiner Hand. "Komm ich mache das schnell, du hast doch hoffentlich Hunger?" Ruffy grinste über beide Backen "Und wie! Danke übrigens..." Sie stellte sich hinter him, verteilte die Salbe auf seinem Rücken und kümmerte sich liebevoll um seine Wunden. Er fühlte sich wirklich gut an, dieser Oberkörper, da könnte sie sich dran gewöhnen.

Nami grinste schelmisch. Beim Abtrocknen ist ihr etwas eingefallen. Ja, sie würde sich von Ruffy verabschieden, ihn auf die Wange küssen und zufällig seine Lippen halb berühren. Ihr Herz schlug schneller, diese Tatik fing langsam an ihr zu gefallen. Sie zog sich an und öffnete glücklich die Türe, doch hätte sie sie am liebsten gleich wieder geschlossen.

Sie sah eine blonde Mähne, direkt hinter Ruffy, der immernoch mit freiem Oberkörper dastand, den Kopf leicht gesenkt, die Augen geschlossen und ihre Berührungen ganz offensichtlich zu genießen schien. Ihr Herz setzte aus. Wieso war SIE denn schon hier?

Er konnte sich ein leises Schnurren nicht verkneifen. Nachdem sie ihn eingecremt hatte, fing sie an zärtlich seine Schultern zu massieren. Und das Gefiehl ihm, es tat ihm gut, er liebte es nunmal sich verwöhnen zu lassen. Außerdem, was war den falsch daran? Sie bot sich an und er zog seinen Nutzen drauß. Doch langsam reichte es, er

hatte nun wirklich Hunger und musste Nami noch Bescheid sagen, das es für sie Zeit war zu gehen. Er hob seinen Kopf und sein Blick traf auf seine Navigatorin, die etwas entsetzt ein paar Meter von ihm wegstand. "Bist du fertig? Du solltest dich beeilen wir haben schon kurz nach 9!" Er drehte sich um zu Noa, lächelte und hauchte ein Danke, bevor er sich sein Shirt anzog und in seine Schuhe schlüpfte.

"Guten Morgen Nami, na wie gehts? Mika wartet schon auf dich". Siegerisch grinsend genoss sie Nami`s gequälten Blick, wendete sich dann aber wieder dem Schwarzhaarigen zu. "Bist du soweit, dann lass uns gehen" Leicht legte sie eine Hand an seine Schulter und schob ihn ein Stück nach vorne "Ja klar." Sein Blick wanderte nocheinmal zu Nami, die immer noch auf der selben Stelle stand und sich nicht rührte. "Also, bis heute Abend dann".